

Inhalt

Vorwort (4)

Zum Gebrauch (5)

Quinten (6)

Der Quintenkreis der Töne (6) – Einmal täglich durch den Quintenkreis (6) – Quint-Oktavklänge (7)

Terzen (11)

Grundlegende Übungen (11) – Hornquinten (12) – Moll (14) – Kirchentonarten (modale Skalen) (16) – Einige spieltechnische Übungen (18) – Dreiklänge (19) – Kadenz (20) – Parallele Dreiklänge (24) – Quartvorhalt (27) – Dominantseptakkord (28) – Modulation (29) – Noch einmal Moll (30) – Dreiklänge in weiter Lage (30)

Ausblick (32)

Verzeichnis der Liedbeispiele

Hebridenlied (8, Nr. 10)

Speed, bonny boat (9, Nr. 11)

Bajuschki baju (10, Nr. 15)

Nun wollen wir singen das Abendlied (12, Nr. 24)

Was soll das bedeuten (13, Nr. 25)

Grüß Gott, du schöner Maien (13, Nr. 26)

Maria durch ein Dornwald ging (15, Nr. 34)

Der Wind weht über das weite Land (16, Nr. 37)

Now the green blade riseth (17, Nr. 40)

Im Nebel ruhet noch die Welt (17, Nr. 41)

Kommt, ihr G'spielen (21, Nr. 56)

Wenn die Bettelleute tanzen (23, Nr. 65)

Down yonder green valley (26, Nr. 74)

Nun will der Lenz uns grüßen (27, Nr. 75)

Ade zur guten Nacht (28, Nr. 77)

Ich sehe mit Wonne (29, Nr. 80)

Autumn comes (30, Nr. 82)

Es geht ein dunkle Wolk herein (33, Nr. 84)

Vorwort

Dieses Heft wendet sich an Menschen, die mit den Grundlagen des Leierspiels vertraut sind und die Leier gerne begleitend zum Singen einsetzen möchten, sei es alleine, oder mit anderen zusammen.

Schon allein das Mitspielen einer Liedmelodie auf der Leier kann sich günstig auf das gemeinsame Singen auswirken, weil der Klang des Instrumentes das Hören stark aktiviert und den Singstimmen eine tragende Hülle gibt. – Dies ist der Ansatzpunkt der meisten der hier vorgelegten Liedsätze: Das Instrument spielt in der Regel die Singstimme mit und fügt noch etwas hinzu, um der Melodie einen charakteristischen Raum zu geben. Manche der Beispiele eignen sich außerdem auch gut für eine rein instrumentale Ausführung.

Der Aufbau des Heftes ermöglicht ein systematisches Durcharbeiten. Man kann aber auch, je nach aktueller Fragestellung und abhängig vom eigenen Kenntnis- und Erfahrungsstand, an verschiedenen Stellen einsteigen.

Die Anordnung der Übungen und Liedsätze führt von der Quint zur Terz und entspricht insofern dem auch in der Leierschule¹ des Verfassers beschrittenen Weg. Dafür sprechen zwei Gründe:

- 1) Das Verständnis der Quintverwandtschaften ist grundlegend für alles Weitere: Tonarten, Dreiklänge, Kadenz.
- 2) Im akkordischen (terz- und dreiklangsbezogenen) Spiel liegt die Gefahr einer Verengung des Hörens und einer Verfestigung der Spielbewegung. Deshalb üben wir in den quintbezogenen Übungen und Liedbeispielen zunächst ein weites Hören und durchlässige Bewegung, die sich noch nicht an der Liedmelodie fest macht.

Die Liedsätze sind beispielhaft gemeint und wollen zu eigenen entsprechenden Versuchen anregen. In den Übungen wird das dazu notwendige Grundvokabular gegeben. Dies geschieht ganz pragmatisch und ohne den Anspruch, das Gebiet der Harmonielehre vollständig zu erschließen. Wer dies vertiefen möchte, möge ein Harmonielehrebuch hinzuziehen.²

Wie schon erwähnt, wird im vorliegenden Heft der weite Bereich ganz eigenständiger, auch kontrapunktischer Liedbegleitung nicht explizit behandelt. Wer Beispielhaftes dafür sucht, sei auf die ausgezeichneten und durch ihre Vielfalt sehr anregenden Volksliedbearbeitungen von Christian Giersch verwiesen.³ Auch in dem von Betrijs Gradenwitz und Petra Rosenberg herausgegebenen Arbeitsmaterial ist eine Fülle weiterer Anregungen zu unserem Thema zu finden.⁴

Gerhard Beilharz

1 Gerhard Beilharz: *Ein Weg zur Leier*. edition zwischentöne ³2012

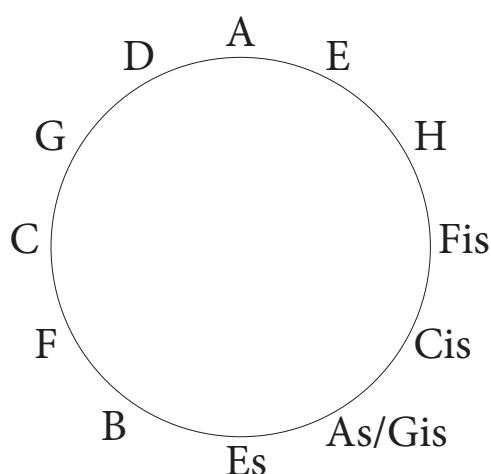
2 Auch im Internet findet man durchaus gute, knapp gefasste Darstellungen der Grundzüge dieses Gebietes.

3 Christian Giersch: *Volksliedsätze*. edition zwischentöne 2015

4 Betrijs Gradenwitz: *Volksliedjes en melodieën uit verschillende landen*; Petra Rosenberg: *Ratjetoe. Een werkboek for lierspelers*. Stichting Wega. www.wega-lier.nl

Quinten

Der Quintenkreis der Töne



Die Quinte ist das Ur-Verwandtschaftsintervall in unserem Tonsystem.
Im temperierten System schließt sich der Kreis: as' = gis'

Einmal täglich durch den Quintenkreis

Wenn wir den Quintenkreis im Uhrzeigersinn spielen, erhalten wir aufsteigende Quinten.

Um Finger, Hören und Tonvorstellung in Fluss zu bringen, folgen wir einem bestimmten Spielmuster.

1

Die Notation zeigt nur eine von vielen Möglichkeiten. – Mit zunehmender Übung können Sie die Oktavlagen der Töne variieren und allmählich vom Notenbild unabhängig werden.

Nach einiger Zeit gelingt sicher auch diese Quintenreihe:

2

Terzen

Grundlegende Übungen



Immer erst bewegen, dann zum Akkord kommen.

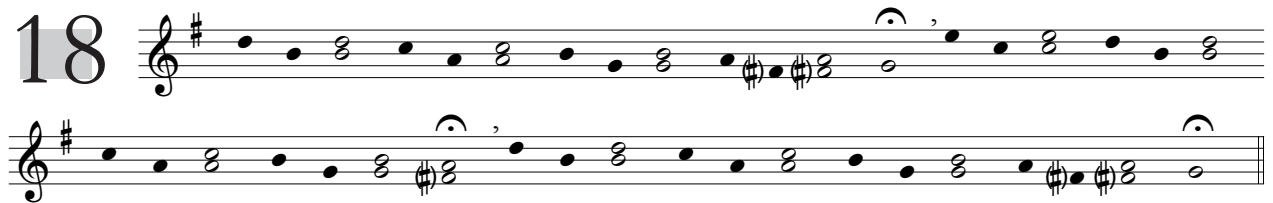
Mit doppelter Bewegung kann es noch weicher werden.



Übschritte:

- 1) Alles rechts spielen. Fingersatz immer 2 – 3.
- 2) Alle e- und h-Töne links spielen.
- 3) Bewegte Töne weglassen. Reine Akkordketten spielen.

Nun in G-Dur. fis' immer links spielen. Übschritte wie bei Nr. 16 und 17.



Warum „hängen“ wir unter den Grundton g' (in G-Dur) keine Terz?
Spielen und hören wir:



Das e' bei (a) und (b) könnte man als besondere Farbe noch akzeptieren, bei (c) verfälscht es die Tonart.

Wir spielen noch einmal, lassen aber an den markierten Stellen das e' weg.

Noch schöner klingt es, wenn wir unter den Melodieton a' ein d' setzen (Quinte), unter das g' ein tiefes h' (Sexte). – Sehr langsam üben!